

## Andacht „to go“

7. März 2021 – Sonntag Okuli



*Nehmt euch also Gott zum Vorbild! Ihr seid doch seine geliebten Kinder. Und führt euer Leben so, dass es ganz von der Liebe bestimmt ist. Genauso hat auch Christus uns geliebt und sein Leben für uns gegeben – als Opfer und als Duft, der Gott gnädig stimmt. Früher habt ihr nämlich selbst zur Finsternis gehört. Aber jetzt seid ihr Licht, denn ihr gehört zum Herrn. Führt also euer Leben wie Kinder des Lichts! – Denn das Licht bringt als Ertrag lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit. (Epheserbrief 5, 1-2.8-9)*

Eltern können ihre Kinder im Grunde auf zwei Weisen erziehen und sie auf den Ernst des Lebens vorbereiten. Denn die Welt ist kein Ponyhof, und dem Menschen wird im Allgemeinen nichts geschenkt. So ist das nun mal.

Die eine Möglichkeit ist, den Kindern klar zu machen, dass sie sich vor allem anstrengen müssen, um mitzuhalten in der Welt. Nicht aufgeben, nicht nachlassen, immer das Beste geben und am Ball bleiben!

Die andere Möglichkeit ist die, zu sagen: Du bist in Ordnung, so wie du bist. Du wirst deinen Weg finden. Bleibe offen für das, was vor dir liegt!

Ich bin ganz froh, dass ich wohl eher auf die zweite Weise großgezogen wurde. Ich habe jedenfalls eher den Satz im Ohr „du machst das schon“, als den Satz „jetzt streng dich aber mal an“. Natürlich habe ich diese Worte auch hin und wieder zu hören bekommen, aber dann war es auch nötig. Die eigentliche Basis war immer das Vertrauen meiner Eltern. Und geschimpft wurde nur, wenn ich es mir auf dieser Basis allzu bequem machen wollte.

Um das gleiche geht es Paulus in seinen Worten aus dem Epheserbrief. Er hat es immer wieder geschrieben und Martin Luther hat es für die Kirche dann später wiederentdeckt: Gott stellt nicht den Anspruch an uns an den Anfang. Er will keine Leistungen, er schenkt seine Liebe nicht nur unter bestimmten Bedingungen. Bei Gott ist es genau andersrum: Wir sind seine geliebten Kinder – ohne wenn und aber. Christus hat uns geliebt. Er hat sogar sein Leben für uns gegeben. Das steht vor und hinter allem. Und erst als Zweites setzt Gott deshalb gewisse Erwartungen in uns und hat die Hoffnung, dass wir etwas daraus machen.

Natürlich sind wir weiterhin von der Welt umgeben, wie sie ist. Manchmal finster. Manchmal schäbig. Und wir Menschen sind ein Teil davon. Oft sogar die Verursacher. Und trotzdem sind wir Kinder des Lichts. Mitten in der Finsternis. Jetzt schon!

Und unser Vater im Himmel traut uns zu, dass wir uns bewähren. Eben weil wir seine geliebten Kinder sind. Weil wir ihn kennen.

Er sagt uns voller Zutrauen und Liebe: Ihr macht das schon. Amen.

Ihre Pastor\*innen der Elisabethkirche

### **Irischer Segen**

*Möge die Straße dir entgegeneilen, möge der Wind immer in deinem Rücken sein.  
Möge die Sonne warm auf dein Gesicht scheinen und der Regen sanft auf deine Felder fallen.  
Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich im Frieden seiner Hand. Amen.*

### **Wochenspruch**

*Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes.  
(Lukas 9, 62)*